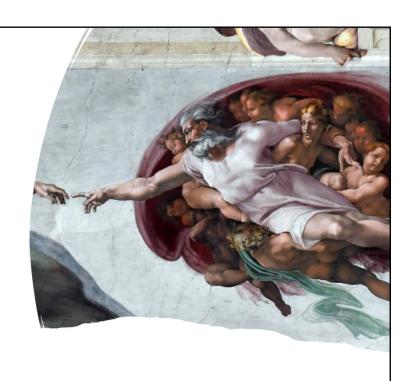
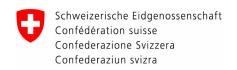


Sexualisierte Gewalt und Männlichkeitsvorstellungen

Christoph Gosteli und Barbara Beaussacq Gewaltberater*innen und Vorstandsmitglieder FVGS





Ausgangslage (1)

Revidiertes Sexualstrafrecht Art. 94 Abs. 2 n. StGB Weisungen:

²Bei Delikten gegen die sexuelle Integrität kann die verurteilte Person zum Besuch eines Lernprogramms verpflichtet werden.*



Ausgangslage (2)

Massnahme 12 in Umsetzung, GREVIO Nr. 14, auch CEDAW-Empfehlung) durch das EBG

Studie und Bekanntmachung von Präventionsmassnahmen gegen gewaltbegünstigende Männlichkeitsvorstellungen



FVGS-Tagung 2023: Sexuelle Gewalt

Inputreferate
von
Dr. Juliane Gerth
AJV Zürich
&
Marco Roock
Männerbüro Hannover

Weltweit knapp 60% der von Häuslicher Gewalt betroffenen Frauen sind auch von sexueller Gewalt durch ihren Partner betroffen

Folgen: stärkere Verletzungen, häufigere Depression, mehr soziale Folgestörungen, mehr Suizide

"Der Täter ist ein netter Mensch."

Stand der Diskussion im Fachverband Gewaltberatung Schweiz: offene Fragen

- Wie weit können wir das Thema sexuelle Gewalt in die Lernprogramme und Beratungen zu häuslicher Gewalt integrieren?
- Wann ist eine Triage nötig?
- Können wir überhaupt mit «solchen» Tätern arbeiten?



Sexuelle Gewalt ist neben physischer, psychischer, sozialer und ökonomischer Gewalt eine der Formen häuslicher Gewalt

Walker, Lenore E. 1979

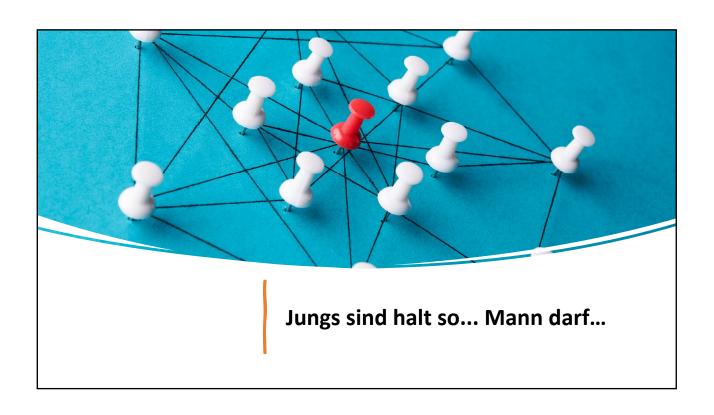
- Einer der Marker für Häusliche Gewalt sind «ungewöhnliche» Sexualpraktiken (z.B. erzwungener Sex mit Haustieren) und sexualisierte und sexuelle Übergriffe des Täters auch gegen die Töchter.
- Sexuelle Gewalt und schöne sexuelle Erlebnisse wechseln sich in der Paarbeziehung ab; dies wirkt als «intermittierende Verstärkung» der Viktimisierung.
- Sexuelle Gewalt in der Gesellschaft und in der Paarbeziehung stehen in einer sich gegenseitig verstärkenden und legitimierenden Wechselwirkung. Das heisst: Männer, die sexuelle Gewalt ausüben, verlassen sich auf die Komplizenschaft der anderen Männer.

Sexuelle Gewalt ist neben physischer, psychischer, sozialer und ökonomischer Gewalt eine der Formen häuslicher Gewalt

Walker Lenore F 1979

Rape Culture ist die soziale
Umgebung, die es erlaubt, dass
sexuelle Gewalt normal erscheint,
basierend auf den bestehenden
Gender-Ungerechtigkeiten und den
bestehenden Haltungen zu Gender
und Sexualität.

unwomen.org



Männerbild in der Patriarchalen Gewaltlogik

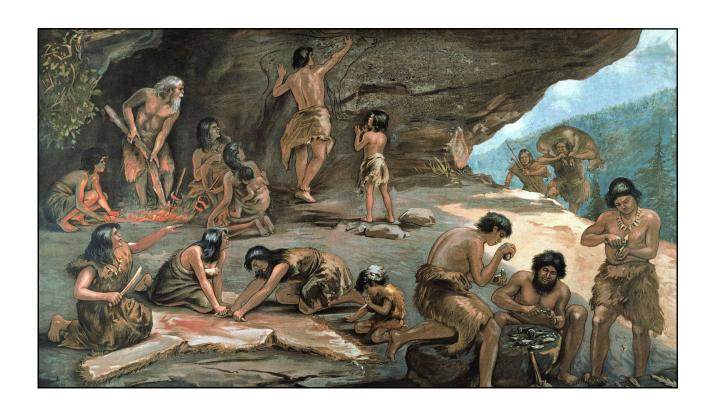
- 1. Identität durch Negation: «Mann» ist «Nicht-Frau» «Mann» = aktiv, stark, rational... / «Frau = passiv, schwach, emotional...»
- 2. Identität durch Wertung: «männliche» Attribute sind besser als «weibliche»
- Identität durch Anspruch: «Mann» ist «Mann», weil er Recht hat auf Leistungen der «Frau». Sie «schuldet» ihm:

 - Präsenz Aufmerksamkeit
 - Unterstützung
 - Fürsorge Befriedigung

Werden diese Identätsvorstellungen in Frage gestellt und vor allem die imaginierten Ansprüche nicht erfüllt, gibt die patriarchale Gewaltlogik «Mann» das «Recht», zu Gewalt zu greifen.

Siehe u.a. De Beauvoir, Bourdieu, Butler, Walker, Manne, Kimmel, Heiliger und Engelfried, Kaiser, Fricker, bell hook





sex -> gender
Wie kommt es dass wir glauben die kleinen biologischen Unterschiede seien die Grundlage für die grossen komplexen sozialen und gesellschaftlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern? (Goffmann)





Gendertag Schlossmatt





Beratung im Lernprogramm

Aussage Klient

«Wenn Sie mir den Sex verweigert ist das auch Gewalt!»

Beratung im Männerbüro

Aussage Klient

«Ich war einfach so verliebt und wollte ihre Nähe!»

Ausblick: Was tun?



Fachverband FVGS:

Verstärkte Sensibilisierung und Weiterbildung von Gewaltberater*innen zu sexueller Gewalt und zu den strukturellen und sozio-kulturellen Bedingungen von Häuslicher Gewalt

Nötig:

Finanzierung von Beratungen, Lernprogrammen, Therapieangeboten und Schutzunterkünften

Zusammenarbeit der involvierten Stellen

